

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 80 (1954)
Heft: 48

Illustration: "Mari, ich muess lne chünde [...]
Autor: Boscovits, Fritz

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

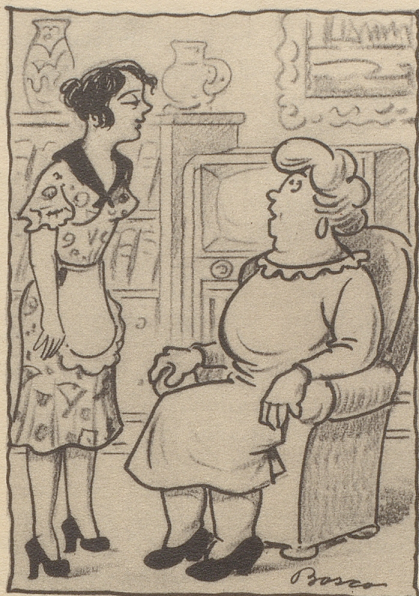
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.05.2025

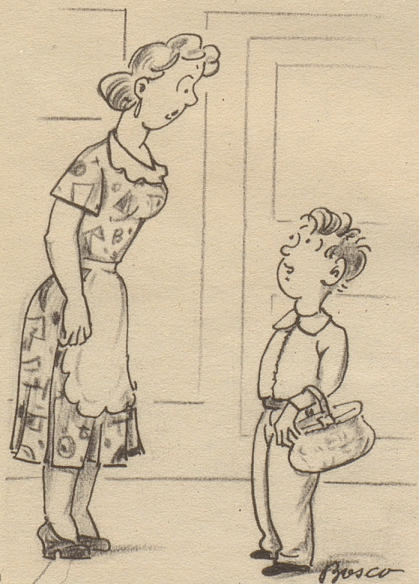
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

VON

HEUTE



« Mari, ich mueß Ine chünde, ich ha en Ersatz für Si, ich ha en Schtaubsuuger aagschafft. »
 « So, so, das soll en Ersatz sii, da nimmts mi nu wunder wo Ire Herr Gemaal de Schtaubsuuger tätschlet! »



« Du Müetti, was wär dir lieber, daß ich en Feufliber wurd verlüre oder daß ich vom en Auti überfaare wurd? »
 « Frög doch nöd so dumm! Natürli wärs mir tuusigmal lieber wänn du hundert Feufliber wurdisch verlüre. »
 « Du Müetti, da hämer aber Glück gha, ich ha nume dä Feufliber verlore, wo du mir mitgää häsch zum poschte. »

Zuschriften für «Die Frau von Heute» sind mit dem Vermerk «Frauenseite» an die Textredaktion des Nebelspalters, Rorschach, zu senden.

Der Christmaspudding

Lieber Nebelspalter! Glaube ja nicht, daß diese Geschichte erfunden ist — sie ist tatsächlich passiert, und ich habe sie selber erlebt.

Es war in England mitten im Krieg. Weihnachten nahte und die Lebensmittel waren bereits knapp. Ich wohnte bei netten englischen Bekannten, deren Verwandtschaft, wie es mir oft schien, über die ganze Welt verstreut war. Jedenfalls konnte die Hausfrau das Menu oft durch Lebensmittel aus Liebesgabenpaketen aus aller Welt auf willkommene Art bereichern.

Nun, wie gesagt, es ging gegen Weihnachten und prompt kam auch schon ein großes Paket, diesmal von Australien. Es enthielt alles was zu einem rechten Christmaspudding gehört, in reichlichem Maße. Keine Kleinigkeit war vergessen — im Gegenteil, in einem Glasfläschchen war ein graues Pulver, das eigentlich niemandem als Zutat bekannt war. Da es aber schon dabei lag, nahm man an, daß es sich vielleicht eben um etwas «Australisches» handle, und tatsächlich geriet und mundete der Pudding damit denn auch herrlich.

Kurz darauf kam ein Brief von den gleichen Verwandten aus Australien an. Dieser hatte sich, wie es in jener Zeit öfter vorkam, um Wochen verspätet. In diesem Schreiben war die Puddingsendung richtig avisiert. Weiter wurde aber auch noch die traurige Tatsache vom Tode der alten Großmutter mitgeteilt. Da es ihr Wunsch gewesen sei, in Englands Erde zu ruhen, habe man von ihrer Asche ein Gläslein der Puddingsendung beigegeben. Es sei sonst fast unmöglich, Asche ohne einen großen Bürokratie zu spedieren und man hoffe, daß die Sendung gut ankomme und man die Asche im Garten begraben könne. Lieber Nebi! Kannst Du Dir unsere Gesichter vorstellen und unser Magenkräuseln spüren beim Lesen jenes Briefes. Mit unserer verspießenen Großmutter gingen wir eilig zum Hausarzt. Da diesem jedoch noch nie ähnliche Fälle passiert waren, riet er uns, nur ruhig abzuwarten, aber es war mir, als ob ihm bei unserer Geschichte die Mundwinkel manchmal recht verdächtig zuckten. Tatsächlich passierte denn auch nichts weiter, aber jedesmal, wenn ich seither an Christmaspudding denke, so knirscht es in meinem Magen ganz bedenklich.

John

Haare im Kamm?



dann hilft....

Silvikrin

die natürliche Haarnahrung

Z'Pfäffike-Züri
 geht me is
RÜSLI



FRITZ E. AUTENRIETH

Gedichte

„Dieser echte Lyriker schreibt mit erstaunlicher Leichtigkeit und Musikalität seine Verse — er gibt ihnen die einfache Schwermut des Volksliedes und die ziselierte Kunst des Sonetts mit derselben Selbstverständlichkeit.“

Thurgauer-Zeitung

Preis Fr. 5.—

Erschienen im Nebelspalter-Verlag Rorschach



Hübsche Frauen

wissen sehr genau, dass sie noch mehr Erfolg haben, wenn ihr Haar stets herrlich gepflegt ist. Selbst shamponieren und mit dem

SOLIS Föhn trocknen spart Geld. Modelle ab Fr. 34.80 in Elektrizitätswerken und Elektro-Geschäften

